

Kinderwünsche werden wahr In der Generationen-Werkstatt können Grundschul Kinder bauen, forschen und malen



Ein Bett für die Puppe, hochfliegende Raketen oder schnelle Seifenkisten – das sind die Wünsche, die die Grundschul Kinder der OGS Mettmanner Straße in Flingern-Süd mitbringen, wenn sie nach dem Unterricht in die Generationen-Werkstatt stürmen. Diese Werkstatt besteht eigentlich aus drei Werkstätten: einer offenen Kunstwerkstatt, einer Holzwerkstatt und einem Forscherlabor. Und in allen Räumen können die Kinder nachmittags sägen, schrauben, kleben, malen, forschen und formen – sie entscheiden immer selbst, worauf sie Lust haben. Unterstützt werden sie dabei von einer Künstlergruppe um den Keyworker Jörg-Thomas Alvermann sowie Ehrenamtlichen aus dem Stadtteil, die mit den Kindern gemeinsam aus Ideen handfeste Objekte formen. Alina und Sabi, 10 und 9 Jahre alt, zum Beispiel hatten die Idee, robuste Seifenkisten zu bauen. Beide malten eine kleine Skizze, wie sie sich ihre Gefährte vorstellten, und besprachen ihren Wunsch dann mit Alvermann und dem Ehrenamtlichen Günther Friedeler. Die Mädchen legten einen Projekt-Ordner an, auf dem vorne ihre Zeichnungen von den Seifenkisten prangten. Für den Innenteil bekamen sie kleine Anleitungen zum Umgang mit Holz, Sicherheitsrichtlinien

Rentner und Rentnerinnen aus dem Stadtteil, die auch gerne Kinder bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen möchten, können sich bei Georgios Pimenidis aus dem Zentrum plus Flingern-Düsseltal unter Telefon 0211 66 67 87 oder per E-Mail an georgios.pimenidis@diakonie-duesseldorf.de melden

und Erklärungen für das Rechnen mit Zentimetern und Millimetern, auf die sie jederzeit schauen können, wenn sie mal nicht weiterkommen. Ein richtiges Arbeitsbuch eben. Am liebsten jedoch fragen sie einfach direkt einen der Erwachsenen. Dann wird zusammen überlegt, getüftelt und gezeichnet: Welches ist das geeignetste Material? Wie können die verschiedenen Teile zusammengefügt werden? Welche Maße sind die richtigen? „Mitunter muss ich selbst erst mal gründlich überlegen, wie man jetzt am besten weiter vorgeht“, erzählt Friedeler lachend, „da ist auch meine Kreativität gefordert.“ Die ehrenamtlichen Unterstützer der Werkstatt haben ihr Berufsleben bereits hinter sich, wollen sich aber für die Kinder aus ihrem Stadtteil einsetzen – an drei Nachmittagen wöchentlich von 14 bis 16 Uhr. Damit ihr Engagement

für die Kinder auch gelingt, werden sie auf ihre Aufgabe gründlich vorbereitet: Sie erhalten in Kooperation mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Nordrhein und dem Zentrum plus Flingern-Düsseltal der Diakonie eine Fortbildung; auf dem „Lehrplan“ stehen dann Teambildung, Ressourcenplanung, Schulrecht, Motivation und ein pädagogisches Grundgerüst. „Wir betreiben mit den Ehrenamtlichen auch ein bisschen Biografiearbeit. Die 65- bis 75-jährigen Rentner und Rentnerinnen sollen sich an ihre eigenen Kindheitsträume erinnern. Dann fällt es ihnen leichter, sich in die Schuhe der Kinder zu stellen“, sagt Georgios Pimenidis vom Zentrum plus. „Eine Dame erfüllt sich mit ihrem Engagement in der Werkstatt übrigens einen Kindheitstraum. Als sie klein war, wollte sie so gerne mit ihrem Vater zusammen handwerklich arbeiten. Der ließ sie aber nicht, weil sie ein Mädchen war“, so Pimenidis weiter. Heute kommen sogar manchmal mehr Mädchen als Jungen in die Werkstatt. Die Generationen-Werkstatt hat noch viel vor: Sie möchte eine Fahrradwerkstatt eröffnen und Nähkurse anbieten. Denn ohne Bettzeug ist das selbstgemachte Puppenbett nur halb so schön.

Kira Küster